

gingen viele bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, vor allem in Wissenschaft, Kultur und Kirche hervor, wie das mit biographischen Daten versehene Autorenregister (S. 265–269) ausweist. Im katholischen Bereich bekannte Persönlichkeiten wie Karl Holzammer, Max Müller, Otto B. Roegele, Leo Scheffczyk, Erwin Iserloh kommen zu Wort.

Die meisten Beiträge sind oft sehr persönliche Erinnerungen an die Erfahrungen innerhalb der Gruppen sowie die Schwierigkeiten mit den nationalsozialistischen Behörden. Viele Namen und kleine Begebenheiten finden sich dort, die zunächst andere „Ehemalige“ interessieren dürften, aber auch einen lebendigen Einblick in das Alltagsleben der Gruppen liefern. Einige Erinnerungen geben gerade in der unpräzisen Wiedergabe der eigenen Erfahrungen einen bewegenden Einblick in die damalige Situation (Franz Schmitt).

Die Einführung von Rolf Eilers, sowie die in einem ersten Teil „Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus im Bund Neudeutschland“ zusammengestellten Beiträge verschaffen einen Überblick über die Geschichte des Bundes und reflektieren grundsätzlich sein Verhältnis zum Nationalsozialismus. Der Kampf um den Erhalt der eigenen Organisation, sowie der Versuch, die persönlichen Kontakte und die innere Zielsetzung des Bundes auch nach dem Verbot 1939 fortzusetzen, wird meist zu rasch mit „Widerstand“ gleichgesetzt.

Kritische Reflexionen zur eigenen Geschichte, den eigenen Idealen, sowie zur vielleicht nicht immer richtigen Einschätzung der damaligen Situation und Konfrontation fehlen nicht ganz (Erich Rommerskirch). Der Münsteraner Kirchenhistoriker Erwin Iserloh faßt in einem knappen informativen Artikel die Entwicklung des Bundes vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Kirchenpolitik zusammen.

R. Decot

BIANCUCCI, Duilio: *Dritte Welt – Unsere Welt. Beispiel Lateinamerika*. Zürich, Einsiedeln, Köln 1985: Benziger Verlag. 211 S., kt., DM 28,-.

Der Autor, katholischer Priester, war Ordinarius für Soziologie an verschiedenen Universitäten Argentiniens und emigrierte nach dem Militärputsch 1976 in die Bundesrepublik Deutschland. Das vorliegende Buch entstand aus seiner Lehrtätigkeit und der Mitwirkung in Dritte-Welt-Gruppen; es zielt darauf ab, hierzulande interessierten Bevölkerungskreisen eine Verständnishilfe in der komplexen Entwicklungsproblematik zu bieten. Dies geschieht vorrangig am Beispiel Lateinamerikas und aus der Sicht eines Lateinamerikaners. Selbst wenn der Leser deswegen im einzelnen beträchtliche Vorbehalte bezüglich der Ausführungen haben mag, bleibt der Blickwinkel anregend. Zum Inhalt gehören vor allem die sozialen Verhältnisse Lateinamerikas in Geschichte und Gegenwart, die Rolle der Kirche, die unterschiedlichen Entwicklungstheorien, eine Kritik der staatlichen und kirchlichen Entwicklungspolitik in der Bundesrepublik sowie Merkmale einer neuen Entwicklungspolitik. Begriffserläuterungen, ein Literaturverzeichnis und umfangreiche Hinweise zu Medienmaterial und Gruppenarbeit runden das in verständlicher Sprache gehaltene Einführungsbuch ab.

K. H. Ossenbühl

Theologische Ethik und Pastoral

Moral begründen – Moral verkünden. Hrsg. v. Günter VIRT. Würzburg 1985: Echter Verlag. 112 S., Snolin, DM 26,-.

G. Virt, dem wir ein Standardwerk über die oft vergessene Epikie verdanken, legt hier für einen weiteren Leserkreis den Text von Referaten vor, die in Salzburg auf einem moraltheologischen Symposium gehalten wurden. Es geht – immer noch, und wieder einmal – um die in der Tat noch nicht völlig ausdiskutierte Frage nach dem „Proprium“ einer christlichen Ethik oder, wie man heute lieber formuliert, um die Frage nach autonomer Ethik oder Glaubensethik. Die beiden Referate von A. Auer (Hat die autonome Moral eine Chance in der Kirche?, 9–30) und H. Rotter (Genügt ein heilsgeschichtlich-personaler Ansatz zur Lösung ethischer Probleme? 31–45), dann